

Aufbruchsstimmung in der Branche

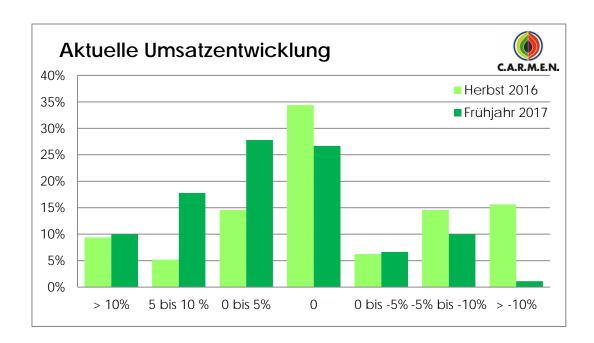






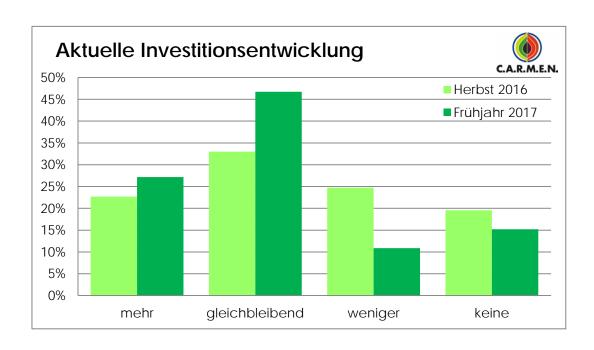
Beurteilung der aktuellen Lage

Erneut hat sich die Situation in der Branche der Nachwachsenden Rohstoffe grundlegend verändert. Nach einer leichten Verschlechterung im vergangenen Halbjahr schätzen die Unternehmen ihre aktuelle Lage wieder deutlich besser ein. Deutlich mehr als die Hälfte (56 %) hat im Vergleich zum Vorjahr steigende Umsätze erwirtschaftet. Dieser Wert lag zuletzt Ende 2011 höher. Auch der Anteil der Unternehmen, die im Vergleich zum Vorjahr Umsatzverluste hinnehmen mussten, ist mit 18 % so gering wie seit Anfang 2014 nicht mehr. Insgesamt stellt sich damit bei mehr als 80 % der Betriebe die Umsatzentwicklung stabil oder positiv dar.





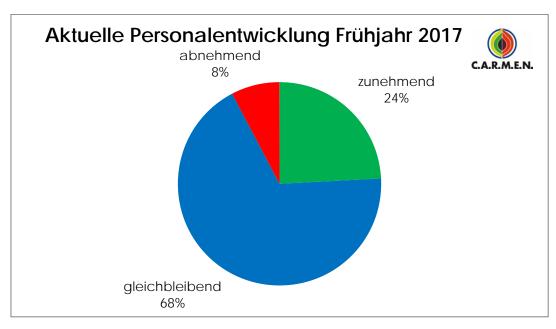
Wie zu erwarten hat sich das erfreuliche Bild bei der Umsatzentwicklung auch auf die Investitionen niedergeschlagen. Nur ein gutes Viertel der Unternehmen (26 %) hat im Vergleich zum Vorjahr weniger oder gar nicht investiert – ein Wert, der seit Beginn der Umfrage im Jahr 2010 noch nie so gering war. Auch der Anteil der Unternehmen, die mehr als im vergangenen Jahr investiert haben, lag nur zweimal in den vergangenen Jahren höher.

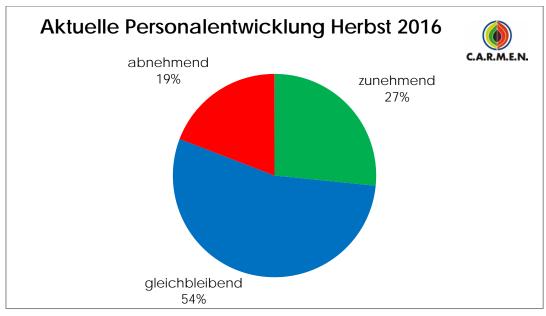




Nahezu uneingeschränkt positiv zeigt sich die Lage auf dem Personalsektor.

Nur acht Prozent der Betriebe mussten Entlassungen vornehmen – ein Wert, der zuletzt 2011 niedriger lag. Auch die Tatsache, dass dreimal mehr Betriebe ihren Mitarbeiterbestand aufgestockt haben, spricht für eine Aufbruchsstimmung in der Branche. Insbesondere ist dies erfreulich vor dem Hintergrund, dass in der Vergangenheit die Unternehmen auch bei schlechter Umsatz- und Ertragslage sich bemühten, den Personalbestand stabil zu halten.



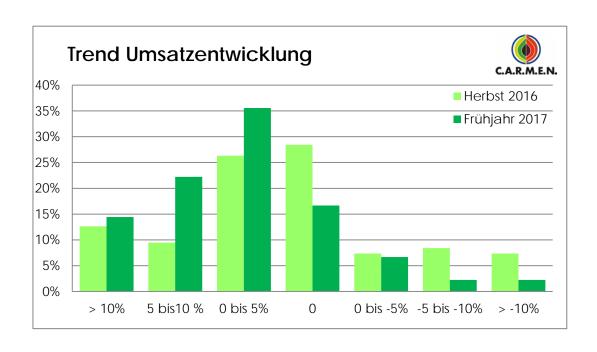




Beurteilung des Trends

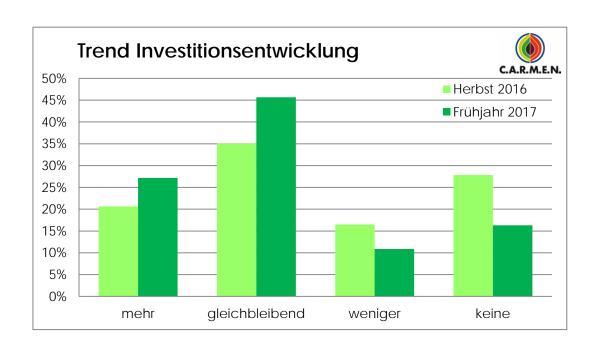
Dass die derzeit gute Lage trotz in der Vergangenheit häufig auftretender Schwankungen in der Branche nicht als Strohfeuer angesehen wird, zeigen die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung. Nur noch 11 % der Unternehmen befürchten im kommenden Jahr fallende Umsätze, was den niedrigsten Wert seit Anfang 2011 darstellt. In der Vergangenheit lag dieser Wert zeitweise mehr als dreimal so hoch. Ebenso erfreulich: Während vereinzelt in der Vergangenheit der Anteil der Unternehmen, die eine Umsatzsteigerung von mehr als zehn Prozent erwarten, über dem aktuellen Wert (14 %) lag, haben seit Ende 2010, also fast seit Beginn der Umfrage, mit knapp drei Viertel noch nie so viele Unternehmen insgesamt mit Umsatzsteigerungen in den folgenden 12 Monaten gerechnet.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist auch, dass im Augenblick die Erwartungen an die zukünftige Entwicklung nochmals deutlich besser sind als die schon durchaus positive Einschätzung der aktuellen Lage.



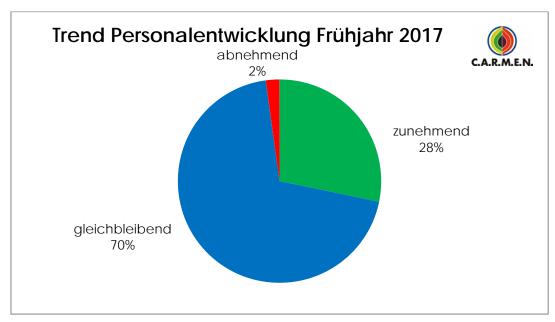


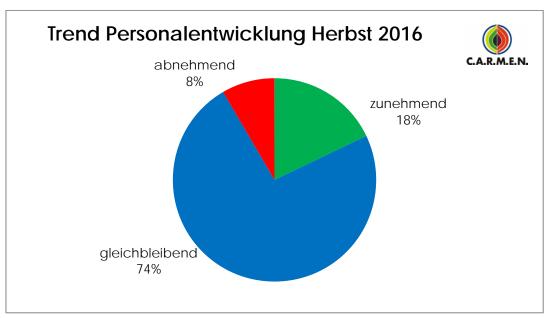
Positive Einschätzung der aktuellen Lage, noch optimistischerer Blick in die Zukunft, was die Umsätze angeht: da verwundert es nicht, dass auch die Investitionsbereitschaft deutlich angestiegen ist. Zwar plant immer noch knapp jedes sechste Unternehmen (16%) im kommenden Jahr keinerlei Investitionen, dieser auf den ersten Blick vielleicht hoch erscheinende Wert lag aber in 22 bislang durchgeführten Umfragen seit dem Start im Jahr 2010 nur zweimal niedriger. Dass fast drei Viertel (73 %) der Betriebe genauso viel oder mehr als im vergangenen Jahr investieren wollen, stellt ebenso einen fast unerreichten Höchstwert dar. Auffallend ist hier auch, dass sich die Einschätzung der aktuellen Lage und der zukünftigen Entwicklung im Hinblick auf die Investitionen nahezu nicht unterscheiden.





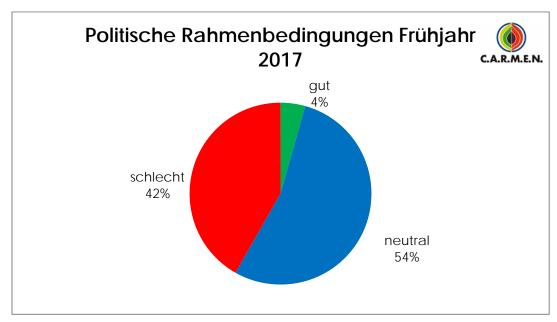
Das insgesamt erfreuliche Bild wird abgerundet beim Blick auf die zukünftige Entwicklung des Personalbestandes. Fast kein Unternehmen mehr rechnet mit Arbeitsplatzabbau in den kommenden 12 Monaten, gleichzeitig will mehr als ein Viertel (28 %) zusätzliches Personal einstellen. Beides sind Werte, die an die Hochzeiten der Branche zu Beginn der Umfrage in den Jahren 2010 und 2011 erinnern. Angesichts sehr geringer Arbeitslosenzahlen insbesondere in Süddeutschland könnte es sich auch wegen der in der Vergangenheit aufgetretenen Konjunkturschwankungen innerhalb der Branche (auch wenn diese sich nur bedingt auf die Beschäftigungssituation ausgewirkt haben) durchaus als problematisch erweisen, geeignetes Fachpersonal zu finden.

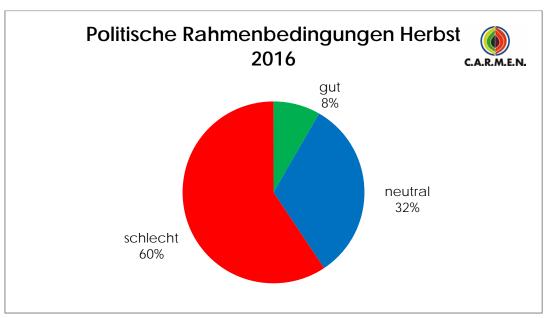






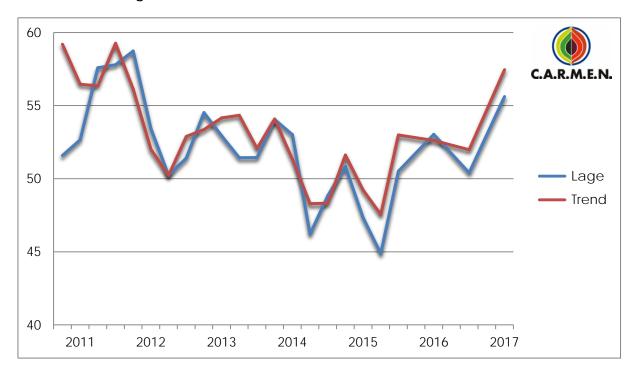
Der Aufschwung und die positiven Erwartungen an die Zukunft gehen wie auch bei den vergangenen Umfragen nicht mit einer entsprechenden Einschätzung der politischen Rahmenbedingungen einher. Nahezu kein Unternehmen (4 %) schätzt diese positiv ein, im Gegenteil, dieser Wert hat sich im Vergleich zum vergangenen Halbjahr nochmals halbiert. Positiv bleibt immerhin anzumerken, dass erstmals seit Ende 2013 wieder weniger als die Hälfte der Betriebe (42 %) die Rahmenbedingungen als schlecht betrachtet und dass der Anteil der Unternehmen, die sie als neutral bezeichnet, etwas höher liegt (54 %).







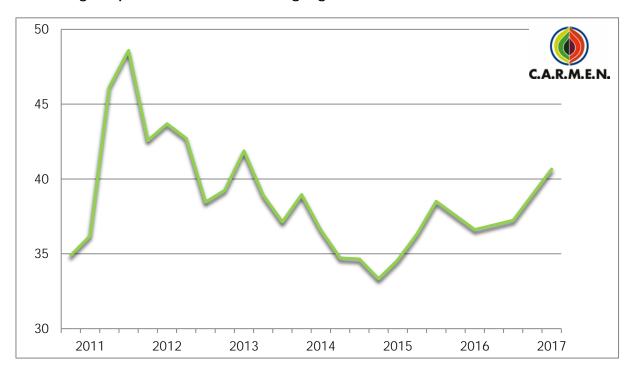
Gesamtbewertung



Die Branche sieht sich im Aufwärtstrend und blickt optimistisch in die Zukunft. Dieses Fazit lässt sich insbesondere aus zwei Aspekten ziehen: Der Anstieg beider Indexwerte (aktuelle Lage & zukünftige Entwicklung) um über fünf Punkte war der höchste Sprung nach oben seit Beginn der Umfrage im Jahr 2010 (einschränkend muss gesagt werden, dass die Umfrage bis Mitte 2015 vierteljährlich und damit doppelt so häufig wie aktuell durchgeführt wurde). Außerdem wurden Werte von über 55 Indexpunkten zuletzt Ende 2011 erzielt und liegen nicht mehr weit von den absoluten Höchstwerten. Es bleibt abzuwarten, ob dieses Niveau im Jahr 2017 gehalten werden kann. Dafür spricht zumindest, dass die zukünftige Entwicklung sogar noch etwas besser als die aktuelle Lage eingeschätzt wird.



Bewertung der politischen Rahmenbedingungen



Zwar muss weiterhin konstatiert werden, dass die politischen Rahmenbedingungen von den Unternehmen deutlich schlechter als die individuelle Lage eingeschätzt werden (siehe auch Grafik auf der Titelseite), aber das Bild hat sich insofern etwas aufgeklart, dass erstmals seit Anfang 2013 wieder die 40-Punkte-Schwelle überschritten wurde.



Bewertung von Lage und Trend nach Branchen

Die Branche der **stofflichen Nutzung** hat sich mittlerweile bei einem Niveau von rund 55 Indexpunkten mit einer leichten Tendenz nach oben stabilisiert. Für die Zuversicht der Unternehmen spricht insbesondere, dass mittlerweile die zukünftige Entwicklung um vier Punkte höher und damit deutlich besser als die aktuelle Lage eingeschätzt wird.

Der Abwärtstrend, den der Bereich der **festen Biomasse** im Jahr 2016 hinnehmen musste, ist nicht nur gestoppt, sondern mit Indexwerten von knapp unter (aktuelle Lage) und deutlich über (zukünftige Entwicklung) 55 Punkten wurde ein Niveau erreicht, dass zuletzt 2011 übertroffen wurde.

Die Branche der **biogenen Treibstoffe** hat ihre Spitzenposition aus dem vergangenen Halbjahr behauptet. Die über 60 Punkten liegenden Indexwerte zählen insgesamt zu den besten je erreichten Ergebnissen.

Der Bereich **Biogas** hat zwar im Vergleich nur den schlechtesten kumulierten Indexwert der vier Branchen erreicht, mit 54 Punkten liegt der Wert aber dennoch auf einem Niveau, das in den letzten fünf Jahren nur einmal übertroffen wurde. Unerfreulich ist lediglich, dass im Gegensatz zu den anderen Branchen zukünftige Entwicklung deutlich schlechter als die aktuelle Lage eingeschätzt wird.

C.A.R.M.E.N. e.V.

Centrales Agrar-Rohstoff Marketing- und Energie-Netzwerk Schulgasse 18 94315 Straubing

E-Mail: contact@carmen-ev.de **Web:** www.carmen-ev.de

Geschäftsführer: Edmund Langer im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe Straubing

Vorstandsvorsitzender: MDirig. Georg Windisch

Stellvertretende Vorsitzende:Dr. Friedrich von Hesler, Franz Kustner

Vorstandsmitglieder: Werner Dehmel, Georg Höhensteiger, MDirig, ^{In} Dr. Sabine Jarothe, Max Wohlmannstetter **Bankverbindung:**Raiffeisenbank Straubing eG
BIC: GENODEF1SR2
IBAN: DE29742601100005539595

Finanzamt StraubingSteuer-Nr. 162/107/40043, UID DE 200 75 2152

Amtsgericht Straubing Vereinsregister Nr. 894